



Stiftung Lager Sandbostel | Gedenkstätte Lager Sandbostel | Greftstr. 3 | 27446 Sandbostel

Stiftung Lager Sandbostel
Gedenkstätte Lager Sandbostel

Greftstraße 3
D – 27446 Sandbostel

Andreas Ehresmann
Geschäftsführer/Gedenkstättenleiter

Tel. + 49 (0) 4764 – 22 54 810
Mobil + 49 (0) 173 – 933 59 42

E-Mail
a.ehresmann@stiftung-lager-sandbostel.de

Sandbostel, den 22. Dezember 2014

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde,

ich freue mich, dass ich die Tradition wieder aufnehmen und zum Jahresende die Gelegenheit nutzen kann, das vergangene, sehr ereignisreiche Jahr Revue passieren zu lassen. Aus der Vielzahl von Veranstaltungen, Begegnungen möchte ich Ihnen und Euch die herausragenden und bemerkenswerten Ereignisse und Geschehnisse und den aktuellen Stand in der Gedenkstättenarbeit aufzeigen sowie unsere Vorhaben und Projekte für das kommende Jahr vorstellen.

Nach der Eröffnung der neugestalteten Gedenkstätte Lager Sandbostel am 29. April 2013 – viele werden sich noch an die große Veranstaltung mit über 700 Gästen erinnern – war 2014 das erste Jahr als »fertige« Gedenkstätte. Ohne dem Bericht vorzugreifen möchte ich hier schon resümieren, dass sich das hohe Niveau der Gedenkstättenarbeit gehalten hat und in vielen Bereichen sogar noch gesteigert werden konnte. Danken möchte ich meiner Kollegin, der gedenkstättenpädagogischen Leiterin Carola Pliska, für Ihren Beitrag zum Jahresrückblick zur Bildungsarbeit der Gedenkstätte im vergangenen Jahr.

Kurz vor Jahresende konnten wir am 17. Dezember das zehnjährige Gründungsjubiläum der Stiftung Lager Sandbostel, der Trägerin der Gedenkstätte, mit einem kleinen Festakt begehen. Bei der Gründung hatte sich niemand wirklich vorstellen können, was wir in den folgenden zehn Jahren alles aufgebaut haben würden. Heute stellt sich die Gedenkstätte als eine anerkannte und aktive Gedenkstätte dar, in der wir in vielfältigen Projekten, Forschungen und Veranstaltungen die Erinnerung an die Menschen, die hier gelitten haben und gestorben sind, dauerhaft und würdig bewahren und vermitteln.

Mit diesem Jahresrückblick möchte ich mich bei Ihnen und Euch bedanken: Für die vielfältigen Formen der Unterstützung, die Sie uns haben zuteilwerden lassen, sei es durch materielle, praktische oder ideelle Hilfe in Form von Ratschlägen, Diskussionsbeiträgen oder Kritik, sei es durch eine wohlwollende Berichterstattung oder durch die Teilnahme an Veranstaltungen.

Herzlichen Dank!

Kuratoriumsvorsitzender
Clement-Volker Poppe

Träger der Stiftung Lager Sandbostel
Land Niedersachsen | LK Rotenburg (Wümme) | Samtgemeinde Selsingen |
Gemeinde Sandbostel | St. Lamberti Kirchengemeinde | Volksbund
Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. | Pro Europa e. V. | Geschichtsfreunde
Sandbostel e. V. | Dokumentations- u. Gedenkstätte Sandbostel e. V.

Bankverbindungen
Sparkasse Rotenburg-Bremervörde
Kto: 280 160 38 | BLZ: 241 512 35
Zevener Volksbank eG
Kto: 540 347 3600 | BLZ: 241 615 94

Besucherinnen- und Besucherbetreuung

Auch 2014 konnten wir – wie im Jahr zuvor – 12.500 Besucherinnen und Besucher begrüßen. Die Gedenkstätte Lager Sandbostel wird inzwischen von vielen Besucherinnen und Besuchern, Gruppen und Institutionen als anerkannter Bildungsort wahrgenommen. So wurden insgesamt mehr als 600 Gruppen betreut, davon haben 318 Gruppen ganztägige Studientage oder Gedenkprojekte gewählt. Der schon seit längerem anhaltende Trend des überproportionalen Anstiegs von Gruppen hielt auch im vergangenen Jahr an. Leider musste in diesem Jahr auch über 50 Gruppen abgesagt werden, da die räumliche und personale Entwicklung nicht mit dem konstant steigenden Interesse der Besucherinnen und Besucher am Bildungsangebot der Gedenkstätte Schritt gehalten hat.

Besucherinnen und Besucher aus dem Ausland

Erneut konnten wir im vergangenen Jahr etwa 500 Besucherinnen und Besucher aus vielen Ländern Europas aber auch aus weit entfernten Ländern wie Australien, Israel, Kanada, USA und Südafrika in der Gedenkstätte begrüßen. Darunter waren wenige noch reisefähige Überlebende des Lagers, oftmals aber Angehörige der zweiten, dritten und zunehmend auch der vierten Generation, die als Familien oder mit Überlebendenverbänden in der Gedenkstätte und auf dem ehemaligen Lagerfriedhof ihrer Familienmitglieder, Freunde und Kameraden gedachten. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind diese Besuche immer eindrucksvolle Begegnungen. Sie zeigen uns die Bedeutung der Gedenkstätte Lager Sandbostel und erinnern und daran, dass wir verantwortungsvoll und würdevoll mit dem historischen Ort umgehen – im Sinne der Menschen, die hier gelitten haben und gestorben sind.

Bildungsarbeit

Im Jahr 2013 stieg die Besucheranzahl auf über 12.500 Besucher_innen. Diese Zahl konnte in 2014 nicht nur gehalten werden, innerhalb dieser Zahl stieg die Zahl der Gruppenbuchungen weiterhin an, sowohl bei den Jugendgruppen, als auch in der Erwachsenenbildung.

Die Besuchergruppen nehmen sich mehr Zeit

Einzigartig ist die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Gedenkstätte. Viele Schulen buchen Studien- oder Projektstage für alle Klassen eines Jahrgangs oder haben sogar die Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte im Schulprogramm verankert.

Landesfachberater und –moderatoren haben Fortbildungen in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte entwickelt und stellen in Rundbriefen die Gedenkstätte inzwischen landesweit allen Schulen vor.

Die Gedenkstätte hat in eigenen Multiplikator_innen-veranstaltungen das Angebot der Gedenkstätte vorgestellt, weiterentwickelt und mit den Schulen ausgewertet.

98 Schulen buchen inzwischen regelmäßig und jährlich wiederkehrend ganztägige Veranstaltungen, vertreten sind dabei alle Schulformen aus dem gesamten Elbe-Weser-Dreieck.

Ein Beispiel unter vielen für die Bildungsarbeit mit Jugendlichen waren die Projekte mit dem Gymnasium Bremervörde im Jahr 2014, das auf viele andere Schulen übertragbar ist.

Schülerinnen und Schüler erstellten eine Ausstellung für die 10. Klassen. Der 10. Jahrgang beteiligte sich am Namensziegelprojekt. Alle Oberstufenkurse im Fach Geschichte widmeten sich während eines Studientages der Diskussion der Erinnerungskultur und der Zukunft der Erinnerung. Der Gedenkfilm am 29.04. 2014 zum Thema Polen im Stalag XB entstand unter Beteiligung von mehreren AGs und einer Klasse und beeindruckte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gedenkfeier. Eine Schülerinnengruppe nahm einen Zeitzeugenfilm auf. Chor und Orchester übersetzten polnische Widerstandslieder und umrahmten eindrucksvoll die Veranstaltungen auf dem ehemaligen Lagerfriedhof und in der ehemaligen Lagerküche. Drei Jugendliche konnten für eine dauerhafte ehrenamtliche Arbeit in der Gedenkstätte geworben werden.

Die interaktiven Informationsrundgänge (in der Regel 2-4 Stunden) finden eher bei den Seniorengruppen und den interessierten Gruppen aus der Region Anklang. Auch hier geht der Trend zu Studientagen (schon immer

bei Bundeswehrgruppen), zunehmend bei Betrieben, Institutionen und Kirchengruppen sowie zur Anmeldung von Familiengruppen im Rahmen der öffentlichen Rundgänge.

Das Angebot für Einzelbesucher_innen konnte durch die Dauerausstellung ab 2013 wesentlich erweitert werden. Mit Arbeitsblättern und der Konzeption von Studientagen konnte die Ausstellung für die Bildungsarbeit erschlossen werden.

Das Namensziegelprojekt: 10.000 Jugendliche beteiligen sich mit Namensziegeln am Gedenken für die sowjetischen Kriegsgefangenen

Das Namensziegelprojekt führt die Stiftung Lager Sandbostel als reines Jugendprojekt mit den Kooperationspartnern Gemeinde Sandbostel, dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und der BBS Kivinan in Zeven durch.

Das Namensziegelprojekt, gestartet im Jahr 2011, trifft auf große Zustimmung bei Jugendgruppen und Konfirmand_innen. Weit über 1.000 Ziegel wurden schon erstellt, die Jugendlichen beschäftigten sich dabei mit den Biografien der sowjetischen Kriegsgefangenen in den Massengräbern auf dem ehemaligen Lagerfriedhof. Zwei weitere Schulen haben inzwischen Patenschaften für die Pflege des Wegs der Namen übernommen.

Die Jugendarbeitskreise des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge aus allen Bundesländern haben in 2014 ihr bundesweites Pfingstcamp zu den Namensziegeln veranstaltet und mit Arbeiten das Projekt unterstützt.

Neu in 2014: Mehrtägige Projekte, auch international

Im Unterschied zu 2012 haben in 2013 und vor allem in 2014 die mehrtägigen Projekte und Studientage sowie die Fach- und Examensarbeiten mit Themen zur Geschichte des Stalag XB zugenommen wie Staatsexamensarbeiten,

Facharbeiten, Filme, Beiträge zum Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten, Recherchen zu Arbeitskommandos des Stalag XB in der Region u.a.

Es sind mehrtägige außerschulische Gedenkprojekte und Medienprojekte mit internationalen Gruppen hinzugekommen:

- Jugendliche aus dem Oblast Tjumen (Sibirien) kamen 2013 im Rahmen eines Austauschprojekts der christlichen Jugenddörfer aus Bremervörde in die Gedenkstätte
- Jugendliche aus der niederländischen Stadt Putten haben in 2014 einen Gedenkfilm für die Gedenkfeierlichkeiten der Stadt Putten erstellt. Die Jugendlichen, deren Großväter als KZ-Häftlinge aus Neuengamme im April 1945 in Sandbostel ums Leben kamen, stellten in den Niederlanden ihren Film und die Gedenkstätte Lager Sandbostel vor.
- Der polnische Pfadfinderverband hat im September 2014 Gedenkfilme am 70. Jahrestag des Warschauer Aufstands 1944 in Sandbostel erstellt
- Jugendliche aus Frankreich (Lehrlinge) haben im April 2014 im Rahmen einer Studienfahrt die Geschichte der französischen KZ-Häftlinge und Kriegsgefangenen im Stalag XB aufgearbeitet.

Zahlreiche Schulen planen inzwischen einen Besuch in der Gedenkstätte im Rahmen deutsch-polnischer und deutsch-französischer Jugendbegegnungen ein.

Das 7. Internationale Jugendworkcamp

Im August 2014 fand das 7. Internationale Jugendworkcamp statt. 25 Jugendliche aus sechs Nationen stellten sich der Aufgabe mit der Sanierung von Fenstern ein Beitrag zum denkmalgerechten Erhalt der ehemaligen Lagerküche zu leisten. Parallel zu den handwerklichen Arbeiten erstellten die Jugendlichen in ihrer Heimatsprache Informationstafeln zu noch sichtbaren Spuren in den historischen Gebäuden für die Besucher_innen der Gedenkstätte. Außerdem wurde von einer ukrainisch-russischen Arbeitsgruppe ein Informationsfilm in russischer Sprache erstellt, der nun Besucher_innen, die kein Deutsch oder Englisch sprechen auf Tablets zur Verfügung gestellt wird.

Forschung

Ein unverändert wichtiger Bereich in der Arbeit der Gedenkstätte Lager Sandbostel ist die Korrespondenz mit Angehörigen ehemaliger Kriegsgefangener und KZ-Häftlinge, das Sammeln und Archivieren von Dokumenten, Fotografien und Artefakten zum Schicksal der Kriegsgefangenen und KZ-Häftlinge, aber auch zu den Nachkriegsnutzungen sowie die weitergehende Forschung zur Geschichte und Nachgeschichte des Stalag X B.

Archiv

Sehr erfreulich und richtungsweisend für die zukünftige Professionalisierung des Archives der Gedenkstätte ist die im November 2014 bewilligte Förderung einer 60%-Archivstelle durch die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten. Die Stelle wird zum ab Januar 2015 mit dem Wissenschaftsdokumentar Ronald Sperling besetzt.

Mit der zunächst für ein Jahr bewilligten Archivstelle soll die bereits begonnene Datenbankstruktur des Archives der Gedenkstätte Lager Sandbostel weiter ausgebaut werden. Ferner werden die umfangreichen heterogenen Dokumenten- und Sammlungsbestände über eine Datenbank nach archivarischen und wissenschaftlichen Kriterien erschlossen.

Dies wird zukünftig den Zugang zu den Dokumenten für Forscherinnen und Forscher und für die interessierte Öffentlichkeit erleichtern und die Beantwortungen von Anfragen, sowie die Nutzer_innenbetreuung im Archiv erheblich verbessern. Zudem stellt die wissenschaftliche Erschließung des Dokumentenbestandes eine wesentliche Grundlage für die Erarbeitung von Studien- und Projektmaterialien für die gedenkstättenpädagogische Arbeit mit schulischen und außerschulischen Jugendgruppen dar.

Sammlungsbestände

Dem Archiv wurden im vergangenen Jahr erneut zahlreiche Bestände übergeben, die teils aus anderen Archiven oder von Privatpersonen stammen. Herausragend sind 41 Fotos aus dem Besitz eines ehemaligen französischen KZ-Häftlings, die zwischen dem 20. und dem 29. April 1945 aufgenommen wurden. Diese zeigen überwiegend die katastrophalen Zustände in dem Lagerbereich, in dem die KZ-Häftlinge untergebracht waren wie auch die zahlreichen Leichname verstorbener KZ-Häftlinge.

Aus zwei Beständen eines Militärarztes des Royal Army Medical Corps (RAMC) und einer Krankenschwester der Queen Alexandra's Imperial Military Nursing Service Reserve (*QAIMNSR*) stammen Dokumente, Berichte und Fotografien der medizinischen Notversorgung der befreiten Kriegsgefangenen und KZ-Häftlinge. Insbesondere eine kleine Serie mit bisher unbekanntem Fotos der medizinisch versorgten KZ-Häftlinge in der No. 10 (Br.) Casualty Clearing Station (britisches Notlazarett im heutigen Heinrichsdorf) zeigt den schwierigen Weg der Befreiten zurück in das Leben.

Ein Anruf zum Jahresende mit dem vorsichtigen Hinweis auf einige Dokumente aus dem Nachlass eines Landwirtes in Otterndorf hat zum vollständig erhaltenen Verwaltungsbestand eines 18-köpfigen sowjetischen Arbeitskommandos geführt. Der Landwirt hat lückenlos alle Ausgaben, Abrechnungen und Schriftwechsel dokumentiert, die Belege gesammelt und aufbewahrt. Bemerkenswert und einmalig sind von dem Landwirt privat angefertigte Gewichtstabellen in denen er jeden Monat das Gewicht der sowjetischen Kriegsgefangenen verzeichnet hat. Deutlich geht daraus hervor wie unterernährt die Kriegsgefangenen – mit teilweise nur 50 Kilo Gewicht – in das Kommando kamen und dort zunächst aufgepäpelt werden mussten.

Bibliothek

Im Frühjahr 2014 hat die Studentin der Bibliothekswissenschaften, Annika Schmidt, im Rahmen eines Praktikums den bis dato nur mangelhaft erschlossenen Buchbestand der Gedenkstätte vollständig neu organisiert. Im Anschluss hat Christa Steffens ehrenamtlich und mit größter Sorgfalt die etwa 2.500 Bücher inventarisiert und mit Signaturen versehen. Nunmehr ist die im Ausstellungsgebäude öffentlich zugängliche Spezialbibliothek der Gedenkstätte Lager Sandbostel ein ansprechender Ort um einen Gedenkstättenbesuch

individuell zu vertiefen oder zu einzelnen Themen, beispielsweise für Haus- oder Facharbeiten zu recherchieren.

Seit Ende des Jahres hat die Gedenkstättenbibliothek zudem über den Zusammenschluss »Bibliotheken des Landkreises Rotenburg« Zugang zum Regionalkatalog Elbe-Weser-Dreieck des bundesweiten »Gemeinsamen Bibliotheksverbundes« (GBV). Nach einer Schulung wird Christa Steffens Anfang 2015 mit der EDV-Katalogisierung des gesamten Bestandes beginnen, um dadurch die Titelnachweise in einem Online-Katalog zugänglich und recherchierbar zu machen.

Anfragen und Schicksalsklärung

Die Anzahl der Anfragen an das Archiv der Gedenkstätte Lager Sandbostel ist im vergangenen Jahr mit etwa 180 Anfragen deutlich gestiegen. Die in der Regel zunächst knapp gehaltenen Anfragen sind im Anschluss oftmals mit längere Brief- oder Mailkorrespondenz verbunden. Meist haben sich daraus eindrucksvolle Kontakte zu Angehörigen ergeben. Viele von ihnen haben in der Folge noch vorhandene Dokumente oder Fotografien des Vaters, Onkels oder Großvaters dem Archiv der Gedenkstätte übergeben. Die Anfragen kamen dabei wieder aus einer Vielzahl von Ländern Europas (mit dem Schwerpunkt auf Frankreich, Italien und den ehemaligen Teilrepubliken der Sowjetunion) und darüber hinaus aus Australien, französisch West Indien, Kanada sowie den USA. Die Vielfalt von Kriegsgefangenen, Militär- und Zivilinternierten sowie den KZ-Häftlingen die aus der ganzen Welt in Sandbostel waren wird so auch heute noch deutlich.

Universitäre Kooperationen

2014 wurde die Kooperation mit der Leuphana Universität Lüneburg fortgesetzt und intensiviert. In dem Projektseminar »70 Dokumente – 70 Geschichten« im Rahmen des Komplementärstudium beschäftigten sich 25 Studentinnen und Studenten aus unterschiedlichen Studienfächern gemeinsam mit ihrer Dozentin Christiane Heß mit ausgewählten Quelle aus dem Kontext der Befreiung des Stalag X B und der ersten Rettungs- und Hilfsmaßnahmen durch die britische Armee. Die Studierenden recherchierten zudem selbstständig im Archiv und verfassten kritische Essay.

Publikationen

Im vergangenen Jahr wurde das zur Eröffnung der Dauerausstellung neu verfasste Faltblatt zur Geschichte und Nachgeschichte des Stalag X B und zur Gedenkstätte in sieben Sprachen übersetzt, so dass in der Gedenkstätte nunmehr auch wieder Informationen für die nicht deutschsprachigen Besucherinnen und Besucher vorliegen.

Einen Beitrag von Andreas Ehresmann zum Umgang mit der historischen Bausubstanz in Sandbostel wurde 2014 in dem von Gabriele Hammermann und Dirk Riedel herausgegebenen Tagungsband »Sanierung - Rekonstruktion – Neugestaltung. Zum Umgang mit historischen Bauten in Gedenkstätten« publiziert. (Andreas Ehresmann, Rekonstruktion oder Sanierung des Bestandes? Der Umgang mit den historischen Gebäuden des ehemaligen Kriegsgefangenenlagers Sandbostel. In: Gabriele Hammermann (Hg.), Sanierung - Rekonstruktion – Neugestaltung. Zum Umgang mit historischen Bauten in Gedenkstätten. Göttingen, 2014, S. 134 – 150).

Ausstellungskatalog

Wir konnten im vergangenen Jahr auch den häufig nachgefragten Ausstellungskatalog vorbereiten. Von der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten wurde dafür eine befristete Redaktionsstelle bewilligt, die mit der Berliner Historikerin Johanna Wensch besetzt wurde. Johanna Wensch koordiniert sämtliche Text-, Grafik- und Produktionsarbeiten des Ausstellungskataloges.

Für die grafische Erstellung durch die Hamburger Grafikerin Katrin Bahrs und den Druck des im Dölling & Galitz Verlag erscheinenden Kataloges wurden zudem weitere Förderungen durch die Beauftragte bei der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Stiftung der Sparkasse Rotenburg-Bremervörde und dem

Verein »Gedenkstätte Lager Sandbostel e.V.« bewilligt. Weitere Anträge für die Restsumme sind noch in der Beratung.

Der annähernd DIN A4 große und 450 Seiten umfassende Band wird die erste und zweite Rezeptionsebene der beiden Ausstellungsteile zur Geschichte und Nachgeschichte des Stalag X B enthalten. Zudem werden 13 vertiefende Beiträge verschiedene, in der Ausstellung präsentierte Themen vertiefen, sowie den Umgang mit dem ehemaligen Lagergelände und die gedenkstättenpädagogischen Nutzung vorstellen.

Der Katalog wird zum 70. Jahrestag der Befreiung des Stalag X B am 29.4.2015 erscheinen und kann aufgrund der großzügigen Förderung in hochwertiger Ausstattung für unter 30,- Euro angeboten werden.

Facharbeiten

In 2014 wurden zwei Qualifizierungsarbeiten zu spezifischen Themen der Nachkriegsgeschichte Sandbostels und der Gedenkstätte erstellt.

- Marthe Burfeind hat ihre Abschlussarbeit im Fachbereich Geschichte der Philosophischen Fakultät an der Christian Albrechts-Universität zu Kiel zur Rezeptionsgeschichte des Stalag X B in der lokalen Presse in den 1950er-Jahren verfasst.

- Milena Mertins hat an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim (HAWK) ihre Abschlussarbeit über die restauratorische Befundicherung eines, an einem heute privat genutzten Gebäude des ehemaligen Stalag X B, in Teilen erhaltenen und von französischen Kriegsgefangenen gemalten Wandbildes geschrieben.

Beide Abschlussarbeiten sind in der Bibliothek der Gedenkstätte einsehbar.

Für die Gedenkstätte bieten diese qualifizierenden Studien einen hohen Mehrwert, da dadurch eine ständige Fortschreibung und Aktualisierung der Forschung stattfindet. Auch zukünftig sollen Studentinnen und Studenten ermutigt werden zu einzelnen Aspekten der Lagergeschichte oder der Nachnutzung ihre Abschluss- und Qualifizierungsarbeiten zu verfassen.

Sarah Mayr hat für ihre Abschlussarbeit im Studiengang Fotografie an der Berliner Ostkreuzschule für Fotografie acht ehemalige Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge aus dem Stalag X B sehr sensibel porträtiert und interviewt. Außerdem hat sie Teilbereiche der historischen Gebäude dokumentiert. Die eindrucksvollen Porträts mit den in Audiostationen hörbaren Interviews und die fotografische Eindrücke von Sarah Mayr werden im April 2015 im Foyer des Ausstellungsgebäudes gezeigt.

Wissenschaftliche Vorträge

Wie schon in den letzten Jahren fanden auch 2014 Vorträge und Präsentationen zur Geschichte des Kriegsgefangenenlagers Sandbostel, den vielfältigen Nutzungen in der Nachkriegszeit und der Entstehung der Gedenkstätte Lager Sandbostel statt; unter anderem im Deutschen Schifffahrtsmuseum Bremerhaven (21.1), an der Leuphana Universität Lüneburg (23.4), im Gemeindehaus der ev.-luth. Kirchengemeinde Sittensen (24.4), dem Kranichhaus Otterndorf (14.10) und im Seniorentreff Rotenburg (Wümme) (6.11).

Darüber hinaus referierte Andreas Ehresmann am 16.2.2014 im Rahmen des Seminars „Begegnungen mit Tätern und Tatorten 1933–1945“ der Interessengemeinschaft niedersächsischer Gedenkstätten und Initiativen zur Erinnerung an die NS-Verbrechen in der Historische-Ökologische Bildungsstätte, Papenburg/Emsland über die Wachmannschaften des Stalag X B Sandbostel.

Zwei ungewöhnliche Formate waren die Interviews des Leiters der Gedenkstätte im Rahmen des Gottesdienstes „Punkt Sieben“ in der St. Dionysius-Kirche Sittensen (2.5.2014) und zum Thema Schuld im Rahmen von »Quer durchs Leben, der andere Gottesdienst“ in der Gnadenkirche Cuxhaven (9.11.2014) dar.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Hauptamtlich Angestellte

Das hauptamtliche Team der Gedenkstätte Lager Sandbostel wurde im vergangenen Jahr gebildet von dem Leiter Andreas Ehresmann, der vom niedersächsischen Kultusministerium zum Dienst in der Gedenkstätte

Lager Sandbostel beurlaubten OStD'in Carola Pliska, sowie dem mit 10 Lehrerstunden freigestellten Gymnasiallehrer Dr. Lars Hellwinkel.

Anfang März 2014 konnten wir dann mit Michael Freitag-Parey einen friedenspädagogischen Mitarbeiter in dem Kollegium der Gedenkstätte begrüßen, der überkonfessionell vor allem die zunehmende Anzahl von kirchlichen Gruppen wie beispielsweise Konfirmandengruppen in der Gedenkstätte betreuen wird.

Wie zuvor schon ausgeführt wurde Ende des Jahres von der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten erfreulicherweise einem Antrag stattgegeben so dass ab Januar 2015 mit Ronald Sperling ein Archivar das Team der Gedenkstätte verstärkt.

Weiterhin gebührt Ute Kohlmeyer und Werner Zeitler unser großer Dank, die stets sehr engagiert für die Reinigung und Unterhaltung des Gedenkstättenengeländes sorgen.

Ehrenamtliches Engagement

Trotz der steigenden Zahl fester Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre die Gedenkstätte Lager Sandbostel ohne die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer nicht denkbar. Sei es mit Wolfgang Tränkner und Tillmann Hauenstein im Team der Gedenkstättenpädagogik, Werner Zeitler mit den regelmäßigen von ihm durchgeführten öffentlichen Sonntagsrundgängen, sowie Ludwig Althaus, Werner Borgsen, Peter Matthiesen, Traute Thiem-Hofsommer, Armin Sieg, Hannah Sieg, Christa Steffens, Klaus Volland und den schon genannten Wolfgang Tränkner, Tillmann Hauenstein und Werner Zeitler, ohne die die Öffnung der Gedenkstätte an Sonn- und Feiertagen nicht möglich wäre.

Unser Dank gilt auch Elisabeth Matthiesen und Katharina Saemann, die bei Veranstaltungen und am Tag des offenen Denkmals Besucherinnen und Besucher betreuen. Mit Jürgen Wiegand dürfen wir zudem einen neuen Kollegen begrüßen, der als pensionierter Lehrer das pädagogische Team ehrenamtlich verstärken wird.

Neben den hauptamtlich und ehrenamtlich in der Gedenkstätte tätigen Kolleginnen und Kollegen gibt es viele Mitglieder der Stiftung Lager Sandbostel und der Trägervereine, die ehrenamtlich tätig sind und ohne deren Engagement die Gedenkstätte heute nicht dort stehen würde, wo sie steht.

An erster Stelle möchte ich hier den Vorstand der Stiftung Lager Sandbostel, Detlef Cordes, Dr. Torsten Lühring und Peter Radzio und weiter die Vorstandsmitglieder des Gedenkstättenvereins – Dr. Klaus Volland, Werner Borgsen, Peter Matthiesen, Ronald Sperling, Detlef Cordes und Werner Zeitler – nennen. Herlichen Dank für eure Unterstützung und Arbeit.

Danken möchte ich auch den Vertretern der Gemeinde Sandbostel, Peter Radzio und Clement Poppe, die die Gedenkstätte über das Jahr immer wieder mit Rat und Tat unterstützt haben.

Eine sehr enge und wichtige Unterstützung erhält die Gedenkstätte stets durch die Abteilung »Gedenkstättenförderung Niedersachsen« der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten. Insbesondere dem Abteilungsleiter, Dr. Rolf Keller, dem Projektreferenten Arnold Jürgens und dem Referenten für die pädagogische Betreuung der niedersächsischen Gedenkstätten, Christian Wolpers, möchte ich ausdrücklich danken.

Eine unschätzbare praktische Unterstützung hat uns auch im vergangenen Jahr erneut die Reservistenkameradschaft Zeven, unter der Leitung von Thomas Kirscht, bei mehreren Arbeitseinsätzen zu Teil kommen lassen. Die Reservisten haben stets zuverlässig Arbeiten auf dem Außengelände und in der ehemaligen Lagerküche erfolgreich durchgeführt. Vielen Dank dafür!

Termine und Veranstaltungen in 2015

Erstmals werden wir Anfang des Jahres ein Halbjahresprogramm mit den Veranstaltungen der Gedenkstätte Lager Sandbostel in der ersten Jahreshälfte publizieren. Wie auch im vergangenen Jahr werden an jedem zweiten und vierten Sonntag eines Monats öffentliche Rundgänge stattfinden. Ferner möchte ich an dieser Stelle auf folgende Veranstaltungen aufmerksam machen:

- Donnerstag, 22. Januar 2015, 19.00 Uhr in der ehemaligen Lagerküche: »Maikäfer flieg!« Lieder aus dem Ersten Weltkrieg mit der mehrfach ausgezeichneten Bremer Gruppe »Die Grenzgänger«.

- Dienstag, 3. Februar 2015, 19.00 Uhr im Seminarraum des Ausstellungsgebäudes: »Kriegsgefangenenlager des Ersten Weltkriegs im ehemaligen Regierungsbezirk Stade«, Vortrag von Alexander Krause, Stade.
- Dienstag, 7. April 2014, 19.00 Uhr im Seminarraum des Ausstellungsgebäudes: »Die Befreiung des Stalag X B und die Hilfsbemühungen der britischen Armee«, Vortrag von Andreas Ehresmann.
- Dienstag, 21. April 2015, 19.00 Uhr im Seminarraum des Ausstellungsgebäudes: »Seeing is believing«. Der Arbeitseinsatz von dienstverpflichteten Mädchen im Stalag X B nach der Befreiung, Vortrag von Henrike Illig, Bremen.
- Donnerstag, 21. Mai 2015, 19.00 Uhr in der ehemaligen Lagerküche: »2 oder 3 Dinge, die ich von ihm weiß. Die Gegenwart der Vergangenheit in einer deutschen Familie.« Eine Filmveranstaltung des Vereins »Gedenkstätte Lager Sandbostel e.V.«.
- Dienstag, 16. Juni 2015, 19.00 Uhr im Seminarraum des Ausstellungsgebäudes: »Zwischen Vernichtungspolitik und kriegswirtschaftlichen Zwängen: Der Arbeitseinsatz der sowjetischen Kriegsgefangenen in Norddeutschland«, Vortrag von Silke Petry, Celle.
- Vom 1. April bis zum 30. April 2015 zeigen wir im Foyer des Ausstellungsgebäudes die Fotoausstellung »Sandbostel« von Sarah Mayr, Berlin. Die Fotografin Sarah Mayr hat für Ihre Abschlussarbeit an der Ostkreuzschule für Fotografie in Berlin acht Überlebende des Stalag X B aus Belgien, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Polen und der ehem. Sowjetunion porträtiert und interviewt.

Hinweisen möchte ich Sie zudem auf die Gedenkveranstaltung anlässlich des 70. Jahrestages der Befreiung des Stalag X B und der KZ-Häftlinge in Sandbostel am 29. April 2015. Traditionell beginnen wir um 16.00 Uhr mit der Gedenkveranstaltung auf dem ehemalige Lagerfriedhof (der heutigen »Kriegsgräberstätte Sandbostel«), um 17.30 Uhr findet dann die Veranstaltung ihre Fortsetzung in der ehemaligen Lagerküche auf dem Gedenkstättenengelände. Abschließend findet dann von 19.00 Uhr bis 20.00 Uhr ein Gottesdienst in der Lagerkirche statt. Bereits jetzt haben Überlebende und zahlreiche Angehörige aus vielen Ländern Europas ihre Teilnahme zugesagt.

Eine weitere Gedenkveranstaltung werden wir am 22. Juni 2015 abhalten. Anlässlich des 74. Jahrestages des deutschen Überfalls auf die Sowjetunion werden wir auf dem ehemaligen Lagerfriedhof (der heutigen »Kriegsgräberstätte Sandbostel«) der dort in Massengräbern ruhenden sowjetischen Kriegsgefangenen gedenken. Das genaue Programm wird noch bekannt gegeben.

Verbunden mit den besten Wünschen für das Jahr 2015 grüßt Sie und Euch im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gedenkstätte Lager Sandbostel herzlich,

Ihr und Eurer Andreas Ehresmann
Geschäftsführer Stiftung Lager Sandbostel
Leiter Gedenkstätte Lager Sandbostel